

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 M einschließlich Frägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 M. Alles weitere über Nachschlag ins. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Kadoberg.

Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 140

Februar: 231

Sonntag, den 29. November 1936

DN. X.: 331

35. Jahrgang

Herfliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 28. November 1936.

Eine in Großbittmannsdorf wohnhafte und in der Sächs. Glasfabrik beschäftigte Arbeiterin hatte sich wegen Unwohlsein beurlaubt. Auf der Heimfahrt kam die Betreffende aus gleichem Grunde in Medingen mit ihrem Rade zum Sturz und verletzte sich ziemlich schwer.

Das Krippenspiel sowohl als auch die Choralkantate von Neger wird in der Hauptsache ausgeführt von Erwachsenen. So singt Frau Konzeptsängerin Beinhart-Fischer, die erst am vergangenen Sonntag im Dom zu Dresden in einer Feier als Solistin mitwirkte und in den Dresdner Zeitungen besprochen wurde, sowohl in der Kantate, als auch besonders als Maria im Krippenspiel. Herr Bödich wirkt als Tenorist sowohl in der Kantate, als auch als Josef im Krippenspiel. Die Kantorei hat in beiden Teilen wesentliche Stücke zu singen. Und die vielen Freunde unserer Kurrende hören auch diese, teils als Engel, teils als Hirten, teils als Chorleiter. Die Adventsfeier ist — wie auch aus der Zeit hervorgeht — gedacht als eine Feier für Erwachsene. Zu gegebener Zeit wird auch für die Kinder eine ähnliche Feier veranstaltet werden. Möchten alle Einwohner der Einladung unserer Kirchgemeinde folgen. Nur ein guter Besuch kann und wird die Kantorei ermutigen, für unseren Ort und seiner Umgebung beim Beginn der Advents- und Weihnachtszeit in jedem Jahre durch eine ähnliche Veranstaltung etwas Bodenständiges zu schaffen.

Die Volksspielkunst-Gemeinschaft Ottendorf-Okrilla führte an zwei Abenden bei guter Besucherzahl Professor Sohne's Drama „Dämels“ auf. Die Hauptpartien wurden vorzüglich gespielt, aber auch alle anderen Darsteller taten ihr Möglichstes und verhalfen so die Theaterabende auch diesmal wieder zu einem großen Erfolg. In der Sonnabendausführung wurde leider die Tragik des Stückes von einigen jugendlichen Besuchern nicht verstanden.

Der „Gemischte Chor“ unter Leitung von Wilhelm Marzahn veranstaltet Ende nächster Woche ein Chor- und Orchesterkonzert. Unter dem Leitwort „Festliche Musik in alter und neuer Zeit“ singt der Chor von Natur, Gott und Vaterland. Das „Deutsche Bekenntnis“ von Heine, Spitta soll ein Erlebnis für Ausführende und Zuhörer werden. Als Solisten hat der Verein den Konzert- und Oratorienfänger Paul Hoffe, Leipzig gewonnen, den der Komponist selbst als den besten Vertreter dieser Partie bezeichnet hat. Das Orchester wird gebildet von dem Kammerorchester der Lukas-Kirche, Dresden, verstärkt durch Dresdner Herren mit seltener zu hörenden Instrumenten (Oboe, Englisch Horn, Fagott) und unsern bekannten einheimischen Kräften, die sich dankenswerter Weise wieder freundlich zur Verfügung gestellt haben. Den musikalischen Höhepunkt des Abends bildet die gemeinsam gesungene Schlussszene: „Heiliges Vaterland, heb zur Stunde“. In anschließendem geselligen Beisammeln mit Tanz klingt der Abend aus. Der trotz der hohen Unkosten niedrig bewertete Eintrittspreis ermöglicht es jedem, das Konzert, das ein musikalisches Ereignis zu werden verspricht, zu besuchen.

Schuhmacherarbeiten nur gegen Barzahlung

In den letzten Wochen haben die Schuhmacherinnungen Sachsens fast allenthalben beschlossen, die Barzahlung einzuführen. Zum Teil mit sofortiger Wirkung, zum Teil mit Wirkung ab 1. Januar 1937 werden alle Arbeiten nur noch gegen Barzahlung abgegeben. „Fertige Arbeit — bares Geld“ wird mehr denn je die Losung der Zukunft werden. Die Rump- und Borgwirtschaft in Stadt und Land hatte dem Schuhmacher oft das Leben schwer gemacht; vielfach sind empfindliche Gewerbetreibende damit verbunden gewesen. Teure Reize haben die Schuhmacherhandwerk zur Erhaltung seiner Lebensfähigkeit zu dieser erwünschten Maßnahme gezwungen, die einem alten und großen Handwerkszweig wieder eine gesunde Lebensgrundlage geben soll.

Die Kraftfahrzeughandwerker im Vierjahresplan

In einer Arbeitstagung der Obermeister und Fachgruppenleiter der Kraftfahrzeuginnungen Sachsens erstattete der Vorsitzende der Innungenmeister Bürger Bericht über die Lage im Kraftfahrzeughandwerk und erläuterte die wichtigsten Aufgaben der Betriebe im Rahmen des Vierjahresplanes. Das Alt- und Abfallmaterial müsse selbstverständlich gesammelt und den Verwertungsstellen zugeleitet werden. Das Kraftfahrzeughandwerk müsse mit der zunehmenden Motorisierung Schritt halten und im ganzen Land ein Netz vorbildlich ausgerüsteter laiblicher Werkstätten, möglichst mit Tankstelle und Bagageneinstellraum, ausbauen. Ein Werkstätten-Sonnenscheinplan sei für ganz Sachsen mit Erlaß in die Wege geleitet worden. — Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand ein Bericht des Hauptgeschäftsführers des deutschen

Kraftfahrzeughandwerks, Dr. Ushoff, der, ausgehend von der bevorstehenden Neuordnung des Kraftfahrzeughandwerks, die wirtschaftliche und soziale Auswirkung dieser Neuordnung für die gesamte Kraftfahrzeugwirtschaft darlegte. Der Reichsinnungsverband des Kraftfahrzeughandwerks erstrebe eine weitere Senkung der Haltposten für Kraftfahrzeuge.

Dresden. Weihnachtsfreude für die Besolung. Der Betriebsführer eines großen Betriebes in Dresden und Berlin läßt in einer Bekanntmachung alle Arbeitssameraden sowie deren Frauen und Kinder zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier ein. Auf dieser Weihnachtsfeier wird der Betriebsführer allen Kindern der Besolungsmittglieder nützliche Geschenke im Wert von 5 bis 10 Reichsmark, je nach dem Alter des Kindes, überreichen.

Rippenort (Erzgebirge). Starke Steigerung des Fremdenverkehrs. In der Gebietsbesprechung für das Ostergebirge in Oberbärenburg wurde mitgeteilt, daß der Fremdenverkehr trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse durchgängig eine Steigerung von 20 v. H. erfahren habe. Die Besucherzahl durch RdF. stieg auf über 17 000 Uebernachtungen und wies damit sogar eine Steigerung von 90 v. H. auf. Die seit langem geforderte Marierung der Querverbindungen von der Sächsischen Schweiz in das Ostergebirge soll bis Ende Mai 1937 durchgeführt werden. Für die kommende Weihnachtszeit seien 1000 RdF.-Urlauber angelegt worden, die in Altenberg, Bärenstein, Falkenhain, Seiffen, Holzhausen, Lauenstein, Rechenberg, Bienenmühle und nötigenfalls in Frauenstein untergebracht werden sollen. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahm naturgemäß die Durchführung der deutschen Ski- und Heeresmeisterschaften im Februar 1937 ein. Die Vorbereitungsarbeiten machen gute Fortschritte. Der Rundfunk hat eine nachdrückliche Unterstützung der Veranstaltung zugesagt. Es sollen noch Wohnwagen getroffen werden, um den Süddeutschen den Grenzübertritt zu erleichtern und die Aufhebung der Postkontrollen für alle Gebietsgemeinden während der Stimmerversammlung anzuführen.

Jittau. Tragischer Todesfall eines jungen Mädchens. In einer Wohnung wurde die neunzehnjährige alte Gerda Brade gasvergiftet vorgefunden. Das Gas muß von unten her in die im ersten Stock gelegene Wohnung eingedrungen sein. Das dem Gastod zum Opfer gefallene Mädchen hatte vorher einer Freundin gegenüber geäußert, daß ihm seit Tagen ein Gasgeruch in der Wohnung aufgefallen sei. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, wo das Gas ausströmte.

Chemnitz. Arm abgerissen. Am Schloßteich stieß ein Kraftfahrer so heftig mit einem Lastkraftwagen zusammen, daß ihm durch den Anprall der linke Arm vollständig abgerissen wurde. Der Verunglückte starb im Krankenhaus.

Traurige Meldungen

Im Lauchhammerwerk der Mitteldutschen Stahlwerke in Gröblich wurde der verheiratete Montagearbeiter Fritz Ruprich von einem Kran gegen eine Mauer gedrückt und getötet; drei Kinder verlor er durch das Unglück ihren Vater.

Trotz Warnungen tummelten sich mehrere Schulkinder beim Schlittschuhlauf auf dem nicht fest zugefrorenen Dorfteich in Kleinrausch bei Großenhain. Die beiden zwölf- und zehn Jahre alten Brüder brachen durch die dünne Eisdicke. Der ältere Bruder konnte von Einwohnern gerettet werden, während der jüngere ertrank.

Beim Ueberfahren des ungeschützten Bahnüberganges an der Delschauer Landstraße bei Wurzen wurde der von dem Wurzenener Arzt Dr. Correll gesteuerte Kraftwagen von einem Zug erfasst und umgestürzt. Der Lenker des Wagens erlitt nur unbedeutende Schnittverletzungen.

Wie berichtet, waren auf der vereisten Delschauer Landstraße bei Leipzig drei Kraftwagen die Böschung hinabgestürzt. Einer der Fahrer, der zweiundsechzig Jahre alte Vertreter Wilhelm Schneller, starb jetzt im Krankenhaus. — Fast an der gleichen Stelle auf der Reichsstraße Leipzig — Borna in Flur Bachau, an dem am Vortag zwei Fernlastzüge zusammenstießen, geriet ein Fernlastzug infolge der Straßenglätte ins Rutschen und stürzte in den Straßengraben, ohne daß ernstlicher Schaden entstanden ist. An der Unfallstelle hatten sich mehrere Kraftwagen gesammelt, von denen zwei infolge des Reibens auf haltende Kraftfahrzeuge auffuhren. Die Insassen dieser beiden Wagen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. — Beim Entleeren von Kohlenstaubwagen im Städtischen Elektrizitätswerk Leipzig beugte sich der zweiundvierzig Jahre alte Kranführer Willi Sad in einen der Kohlenstaubbehälter so weit hinein, daß er sich dabei die Luftzufuhr abklemmte und erstickte.

In einem Metallwerk in Schwarzenberg brach bei der Beförderung einer schweren Maschine ein Balken. Dem fünfundsiebenzig Jahre alten Elektroinstallateur Werner Geißler wurde von der vom Gestell herunterstührenden Maschine der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wer erhält kostenlos Rundfunkgeräte?

In der letzten Zeit haben sich, wie die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mitteilt, die Gesuche um ein Rundfunkgerät aus der Dr. Goebbels-Spende stark vermehrt. Die Landesstelle weist deshalb darauf hin, daß die Dr. Goebbels-Rundfunk-Geräte-Stiftung nicht aus einem Geldfond, aus dem von Zeit zu Zeit bestimmte Summen zur Beschaffung von Rundfunkgeräten für notleidende Volksgenossen ausgeschüttet werden können, besteht, sondern daß gebrauchte, von wohlhabenden Volksgenossen zur Verfügung gestellte und wieder instandgesetzte Geräte verteilt, die in diesem Gau aufkommen. Werden also z. B. in Sachsen keine Geräte für die Dr. Goebbels-Spende zur Verfügung gestellt, so kann kein Bittgesuch aus Sachsen berücksichtigt werden. Dabei ist zu beachten, daß Bittgesuche an den Führer, an Dr. Goebbels und andere führende Männer in die Gauen zurückgehen, in denen die Gesuchsteller wohnen. Alle aus Sachsen gerichteten Gesuche kommen zur Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Von hier aus werden Erkundigungen über den Gesuchsteller bei der zuständigen Ortsgruppe der NSDAP. eingezogen und auf Grund dieser Auskunft wird über das Gesuch entschieden.

Da die Menge der eingehenden Gesuche eine sehr erhebliche Arbeitsüberlastung bedingt, können in Zukunft nur noch Gesuche bearbeitet werden, denen eine Beurteilung des zuständigen Ortsgruppenleiters der NSDAP. beisteht; alle anderen Rundfunkgerätegesuche werden abgelehnt. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß zur Zeit so viele Gesuche vorliegen, daß so wenig Geräte zur Verfügung stehen, daß die vorerst bis Mitte nächsten Jahres eingehenden Bitten abgelehnt werden müssen. Für die Zukunft empfiehlt es sich, die Gesuche über den zuständigen Ortsgruppenleiter der NSDAP. an die Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Dresden zu richten.

Ausficht auf Erfüllung eines solchen Gesuches haben, worauf besonders hingewiesen wird, nur kinderreiche Familien, Opfer der Arbeit und Kriegesopfer, sofern Bedürftigkeit und Würdigkeit vorliegen. Die Geräte bleiben Eigentum der zuständigen Gaubundfunkstelle.

Wochenbericht der Landesbauernschaft

Getreidewirtschaft. Die Brotgetreideablieferungen genügen nicht, um der dringenden Nachfrage der Mühlen gerecht zu werden. In Futtergerichte konnten nur vereinzelte Vorken, die aus Anlieferungen von Industrieerzeugnissen und Abfallgerichte aus der Verarbeitung der Industrieerzeugnisse, zugeteilt werden. Gering bleibt das Angebot in Futterhalm, das den dringenden Bedarf befriedigt. Die Nachfrage in Brau- und Industrieerzeugnisse konnte nicht restlos befriedigt werden. Laufendes Bedarfsgeschäft wies Roggenmehl auf. Sehr lebhaft Nachfrage bestand weiter in Weizenmehl, dessen Spitzenorten besonders bevorzugt wurden. Durch die außerordentlichen Zuweisungen an Weizenkleie konnte der Bedarf gedeckt werden; nur in Roggenkleie steht das Angebot hinter der Nachfrage zurück. Unverminderte Nachfrage besteht für einweihaltige Futtermittel, wozu z. T. bereits die zweite Delschauerate zur Verteilung gelangte. Vermehrte Beachtung finden jetzt Delschauererzeugnisse in gebalteterer Zusammenfassung: Kartoffelflocken wurden infolge der leichten Preissteigerung vorrätiger ausgenommen, Malzkeime, die in geringen Mengen auf den Markt gebracht wurden, fanden zu den schlechtesten Höchstpreisen Käufer. Die Angebote in Rauhfutter sind ausreichend, jedoch finden gute Heulorten zu angemessenen Preisen Käufer. Rauhfutter wurde knapp angeboten, so daß der Bedarf hierin nicht gedeckt werden konnte.

Wirtschaft. Die Beschaffung der Rindermärkte änderte sich wenig. Käber wurden verstärkt aufgetrieben, weshalb auf allen Plätzen voll zugeteilt werden konnte. Der Auftrieb für Schafmärkte entsprach dem Bedarf. In Chemnitz gaben die Preise für Hammel bis 4 M nach; an den übrigen Märkten wurde zu unveränderten Preisen gehandelt. Auch die Schweinemärkte wiesen ein höheres Angebot auf.

Milchwirtschaft. Die Milchlieferung klagte leicht an, während der Friktilmilchabgabe sowie der Rahmabgabe zurückgingen. Die Futtererzeugung in den sächsischen Molkereien hielt sich auf der bisherigen Höhe. Die Einkünfte bei den Großmolkereien lagen fast ebenso hoch wie in der Vorwoche. Das Käsegeschäft wickelte sich in allen Sorten lebhaft ab mit unveränderten Preisen.

Kartoffelwirtschaft. Marktlage in Speisekartoffeln äußerst ruhig. Dem harten Angebot steht geringe Nachfrage gegenüber. In Futterkartoffeln findet die angebotene Ware nicht immer Absatz. Raffinierkartoffeln geschäftslos, ebenso in Pflanzkartoffeln.

Eierwirtschaft. Zufuhren konnten im gleichen Maß wie in der Vorwoche zur Verfügung; die Verlosungslage ist dementsprechend nur wenig verändert. Da die Abnahmehälften auch in der vergangenen Woche unverändert groß waren, bleibt die Nachfrage des Großhandels unverändert hart bestehen.

Garten- und Weinbauwirtschaft. Im allgemeinen sind die Zufuhren an Tafeläpfeln gestiegen; sie wurden flott abgelehnt. Das Angebot an Birnen konnte untergebracht werden. Der Verkauf von Bananen belebte sich wesentlich, ebenso der von Rüben. Besonders stark bleibt das Angebot an Rot- und Weißkohl, das nicht restlos abgelehnt werden konnte, wenn auch der Verbrauch leicht klagte. Jittauer Blumenkohl ist durch den Frost im Wert stark zurückgegangen und läßt sich nur schwer ablegen. Größere Mengen guten rheinischen Blumenkohl sind heringelommen. Das Angebot in allen anderen Gemüsearten ist dem Bedarf entsprechend vollkommen ausreichend; z. B. fehlen nur Tomaten, aber auch hier ist der Bedarf knapp gedeckt.

